

Ein Rennen mit Feldstecher

Beim Infozentrum Witi Altreu hat das «Jugend Bird Race Solothurn» stattgefunden – dabei werden Vögel gezählt.

Lucilia Mendes von Däniken

Samstag, 8.45 Uhr – rund ums Infozentrum Witi Altreu stehen viele Kinder. Fast alle haben einen Rucksack und einen Feldstecher umgehängt. Birdlife Solothurn hat zum neunten Jubiraso – dem «Jugend Bird Race Solothurn» – eingeladen. Der 11-jährige Sebastian Schär aus Herbetswil ist seit dem ersten Anlass mit dabei. Damals wohl noch im Buggy – heute zusammen mit seinem 14-jährigen Freund Xeno Ackermann aus Laupersdorf und mit seinem Grossvater Pius Graf aus Langenthal zu Fuss.

Die Regeln kennt das Trio: Ein Team besteht aus zwei Kindern und einer erwachsenen Begleitperson. Während dreier Stunden werden Vogelarten aufgelistet, die von der Mehrzahl des Teams eindeutig gesehen oder gehört worden sind. Es gelten nur lebende Vögel, indirekte Nachweise – wie Nester oder Federn – zählen nicht und es dürfen keine Apps verwendet werden.

Bei Verspätung werden Vogelarten abgezogen

Los geht es um 9 Uhr – um 12.10 Uhr müssen alle Gruppen spätestens zurück sein. Pro zehn Minuten Verspätung wird eine Vogelart von der Liste abgezogen. Ausgestattet mit einem Kartenausschnitt und einer Liste der Vogelarten ziehen die 19 Teams los. Sebastian, Xeno und Pius sind das Team «Die Kiebitze». Die ersten Vögel werden schon beim Infozentrum notiert: Feldsperling, Weissstorch, Amsel. Dann marschieren sie zum Wäldchen westlich des Campingplatzes.

Immer geht der Blick zurück: Wo sind die anderen? Vor allem aber geht der Blick nach oben: in den Himmel, in Baumkronen, in Sträucher – aber auch nach unten ans Ufer und aufs Wasser. Bald kommen Blaumeise, Zilpzalp – den erkennt man gut am Ruf, erklärt Xeno – sowie Blässhuhn und Graureiher hinzu. Die Jungs entdecken, bestimmen und der Grossvater notiert. «Sie kennen definitiv mehr Arten als ich», gibt dieser zu.

Vor einem Baum stoppt Sebastian, schaut mit dem Feldstecher hoch: «Ist das eine Misteldrossel?» Die Jungs blicken durch ihre Fotokameras, konsultieren das Bestimmungsbuch und rufen dann Pius Graf zu: «Eine Singdrossel!» Dieser schaut auf die Liste: «Haben wir schon.» Alles wird wieder eingepackt und weiter geht's.

Nun wird das Schrittempo schneller: «Wir wollen zum Holzturm, da gibt es viel zu beobachten.» Beim Bach, der durchs Dorf fliesst, bleiben sie stehen: «Da haben wir vergangenes Jahr den Eisvogel gesehen», weiss Xeno und Pius Graf ergänzt: «Und die Wassermäusel.» Tatsächlich flattert es unter der Brücke: eine Gebirgsstelze.

Beim Wiliturm stehen schon fünf Gruppen. Man ist neugierig: «Wie viele Arten habt ihr schon?» Die Mehrheit ist bei rund 30 Arten. «Hier können wir sicher noch ein paar aufschrei-



Volle Konzentration: Sebastian Schär, Xeno Ackermann und Pius Graf (von links) als Team «Die Kiebitze».

Bilder: José R. Martinez



Sonnenschein und prächtige Bedingungen: die Besammlung am Morgen bei den Störchen.



Die Bestplatzierten werden aufgerufen: Preisverleihung durch Daniel Schär von Birdlife Solothurn.

ben», sind sich die «Kiebitze» sicher. Auf dem Turm werden sie auf die Bekassinen aufmerksam gemacht. Ein Fernrohr ist auf diese Wasservögel gerichtet – alle dürfen schauen und diese Art auf ihre Liste schreiben.

«Das gibt einen guten Rang»

So sehr jede Gruppe hofft, dass sie gewinnt: Man tauscht sich aus. Und so ruft ein Kind vom Turm: «Eisvogel!», fast gleichzeitig klingt es von unten «Schwarzmilan!». Derweil rennt Sebastian zum Grossvater: Der erweitert die Liste mit «Kormoran».

Es ist an der Zeit für die Rückkehr. Bei der Brennerei Grogg ein Stopp: «Schwalben!» Da aber niemand die Art identifizieren kann, kommt sie nicht auf die Liste. Beim Infozentrum angekommen, realisieren die «Kiebitze»: Es bleibt noch Zeit. Also nochmals ans Wasser. Sebastian hört eine Mönchsgasmücke und erklärt: «Es klingt, als ob man zwei Steine zusammenschlagen würde.» Am Ziel sind die «Kiebitze» aufgeregt: «44 Arten! Das gibt einen guten Rang.»

Langsam kehren alle Gruppen zurück. Ein Risotto wartet, Erfahrungen werden ausgetauscht – und während einige im Gras liegen, beobachten andere die Störche. Dann ruft Dani Schär von Birdlife Solothurn zur Rangverkündigung.



«Es klingt, als ob man zwei Steine zusammenschlagen würde»: ein Mönchsgasmücke-Männchen.



Die Störche beobachten das bunte Treiben auf dem Boden von ihrem Horst aus.

Alle Teilnehmenden sitzen in einem Halbkreis vor ihm, die Preise vor Augen. Schär bedankt sich bei allen, die den Anlass mitgetragen und daran teilgenommen haben. Es sei vermutlich ein Teilnehmerrekord, die Anzahl der Funde gewaltig, und es freue ihn, dass sogar Teams aus Uetendorf und Büsserach angereist seien.

Und dann werden die Bestplatzierten aufgerufen: «Die Kie-

bitze» landen mit ihren 44 Arten auf dem dritten Rang. Auf Platz zwei ist «go Birds!» mit 45 Arten – und Sieger ist ein erfahrenes Team, das 59 Arten notiert hat.

Dani Schär ist sich bewusst, dass es bei diesem Anlass nicht darum gehen darf, dass nur die «alten Hasen» gute Preise einstecken – und darum wird die Reihenfolge, in der die Teams zum Gabentisch dürfen, ausgelost. Kurz vor 14 Uhr machen sich die Gruppen auf den Heimweg. Auch das Team «Kiebitze» packt zusammen – und ist sich einig: «Nächstes Jahr kommen wir wieder!»

FDP/GLP halten sich schadlos

Kommissionssitze Die Kantonsratswahlen vom 9. März haben zu recht markanten Verschiebungen der Kräfteverhältnisse geführt: Die SVP ist neu klar stärkste Partei mit 25 Sitzen im Parlament (bisher 21). Die FDP hat zwei Sitze verloren und stellt noch 20 Kantonsräte und Kantonsrätinnen. Mit ebenfalls zwei Sitzverlusten und noch vier Ratsmitgliedern kann die GLP keine eigene Fraktion mehr bilden. Die Grünen haben einen Sitz verloren (neu 9), die Mitte hat sich mit 20 Sitzen gehalten, die SP einen Sitz zugelegt (neu 21). Das hat Einfluss auf die je nach Wahlergebnis etwas knifflige Zuteilung der Sitze in den Kommissionen, in denen die Geschäfte des Kantonsrats vorbereitet werden. Eine delikate Angelegenheit, vor vier Jahren waren zum Beispiel die Grünen gar nicht «amused», dass man ihnen ausgerechnet in der für sie zentralen Umwelt-, Bau- und Wirtschaftskommission keine Doppelvertretung zugestand.

Die Kommissionssitze werden ausdrücklich unter den Fraktionen und nicht unter den Parteien nach dem Proporzprinzip verteilt. Die offene Frage dieses Mal war daher, ob und welcher Fraktion sich die Grünliberalen anschliessen. Die Gespräche über eine Fraktionsgemeinschaft mit der Mitte sind geplatzt, weil sich die GLP nicht auf die Bedingung einer Wahlempfehlung für Sandra Kolly und Edgar Kupper einlassen wollte. Dafür fanden die Grünliberalen Anschluss bei der FDP, was nun prompt dazu führt, dass die FDP/GLP-Fraktion einen Sitz mehr in den sechs 15-köpfigen Kommissionen erhält, als die Mitte/EVP-Fraktion. Der Verteiler lautet je vier SVP und FDP, je drei Mitte und SP, ein Sitz für die Grünen.

Die Grünen verlieren damit drei der insgesamt 90 Kommissionssitze, die Freisinnigen gewinnen trotz Wahlverlusten vier dazu, die SVP sogar fünf, die Mitte verliert einen Sitz, für die SP bleibt alles beim alten. (mou)

Nachrichten

Velofahrer verletzt aufgefunden

Solothurn Am Freitag ist auf dem Vaubanweg beim Kunstmuseum ein Velofahrer gegen 12.20 Uhr gestürzt. Er blieb liegen und wurde mit einer Ambulanz in ein Spital gebracht. Der 72-jährige konnte noch nicht befragt werden. Die Polizei sucht Zeugen: 032 627 81 17. (szr)

Raubüberfall auf Kiosk – Zeugenaufruf

Biberist Der Kiosk beim RBS-Bahnhof wurde gestern Sonntagmorgen gegen 9.15 Uhr überfallen. Mit einer Stichwaffe verlangte der Täter Bargeld und flüchtete damit vermutlich auf einem Fahrrad. Die Angestellte blieb gemäss Polizei unverletzt. Der Täter soll 170–180 cm gross sein. Er trug ein schwarzes Oberteil mit Kapuze, dunkelblaue Hosen, eine Hygienemaske und Sonnenbrille. Telefon: 032 627 81 17. (szr)